

# Arbeiter-Zeitung

Donnerstag, 30. Oktober 1930  
12. Jahrgang, Nummer 258

Wochenschrift mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Wöchentlich 48 Pf., 12 W. 5.00, 24 W. 10.00, monatlich 2.10 Pf., 3 W. 6.00, 6 W. 11.00, 12 W. 21.00, 24 W. 41.00, 48 W. 81.00, unter Streifenband 8 Pf. Anzeigenpreis: Die gebührenfreie Anzeigenspalte oder deren Raum 12 Pf., Vereins- und Versammlungsanzeigen 6 Pf. Restliche Preise: Die dreizehnpaltige Anzeigenspalte oder deren Raum im Text 70 Pf. — Schluss der Inseratannahme in der Hauptredaktion am 8 Uhr; in den Filialen am Tage vorher bis spätestens 18 Uhr.

**für Schlesien und Oberschlesien**  
Organ der RPD., Sektion der 3. Internationale  
Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“  
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Hauptredaktion: Breslau 10, Krämpfer Straße 50, Tel. 540 99.  
Verlagsstelle: Breslau 544, Reibstien: Breslau, Krämpfer Straße 50, Tel. 239 02. Verbreitung der Abteilungen von 12-13 Uhr bis Freitag von 17 bis 18 Uhr. Filialredaktionen: Glindeburg, Kronprinzstr. 200, I. Eingang Hofstr., Tel. 9870; Oppeln, Waldstr. 11, Tel. 1964; Orlitz, Rauhstr. 2, Tel. 1984. Geschäftszeit 8-19 Uhr. Geschäftsführer: Gustav Lehmann. Verlag: Schönlank Verlagsgesellschaft m. B., Breslau. — Druck: „Saubag“, Filiale Breslau, Krämpfer Straße 50.

## Oberschlesische Kampfausschüsse tagen

### Alle Schachtanlagen vertreten — Zentraler Kampfausschuß gewählt Macht die Bergbaubetriebe kampfbereit

Am Sonntag tagten in Hindenburg die Kampfausschüsse und Betriebsräte der Schachtanlagen von OS. Jede Schachtanlage war vertreten; im ganzen waren 72 Delegierte anwesend.  
Auf sieben Schachtanlagen bestehen bereits Kampfausschüsse!  
Diese Kampfausschüsse wurden alle in Belegschaftsversammlungen gewählt. Wo noch keine solchen Kampfausschüsse bestehen, sollen sie sofort gewählt werden.  
„Der bevorstehende Kampf der ober-schlesischen Bergarbeiter und die Aufgaben der Kampfausschüsse der RPD.“

Diese Frage stand im Mittelpunkt dieser bedeutungsvollen Tagung. Genosse Selbmann behandelte diese Frage in einem ausführlichen Referat, in welchem er die Bedeutung derselben von allen Seiten beleuchtete. Mit aller Schärfe brandmarkte er die Art und Weise, wie hinter den Kulissen von den Grubenkapitalisten, im Bunde mit der Regierung und der Gewerkschaftsbürokratie, die Erdrückung der Bergarbeiter betrieben wird. Der bereits gefällte Schlichtungsbescheid ist auch nur auf Befehl der Unternehmer nicht für verbindlich erklärt worden, weil diese mit Absicht einen tariflosen Zustand herbeiführen wollen. In Verbindung mit dem Preisrückgangsschwindel für Kohle...

jeden Lohnraub und für die Forderungen des Militär-schüler Kongresses vor.  
Die Gewerkschaftsbürokratie dagegen organisiert den Streikbruch. Sie organisiert auf den Schachtanlagen sozialdemokratische Schutzwehren, die nichts anderes sind als  
Kollkommandos zur Sicherung des Streikbruchs.  
Demgegenüber stellte Genosse Selbmann als Aufgabe der Kampfausschüsse die Verpflichtung auf,  
auf allen Schachtanlagen die Arbeiter streikbereit zu machen.  
Dazu ist notwendig, daß die Belegschaften in besondern Versammlungen aufgestellt und unbedingt auf die Parole eingestuft werden:

**Macht alle Betriebe streikfertig!**  
Das Referat des Genossen Selbmann wurde mit begeisterter Zustimmung aufgenommen. In der Diskussion wurden die Ausführungen des Genossen Selbmann von den verschiedenen Delegierten unterstützt und das Ergebnis abgelehnt, im Sinne des Referats für den Streik zu arbeiten. Es wurde ein zentraler Kampfausschuß gewählt und einstimmig eine Entschliebung angenommen, die wir im nächsten Teil für Oberschlesien zum Ausdruck bringen. In dieser Entschliebung wird die sofortige Mobilisierung der ober-schlesischen Bergarbeiter für den Siebenstundentag und eine Lohnerhöhung von 1,50 Mark pro Schicht gefordert. Außerdem wurden zwei Entschliebungen angenommen, und zwar eine, welche den Berliner Metallarbeitern Solidarität zusichert, und in der zweiten wird der Todopfer von Alsdorf gedacht.

Die RPD. führt den Kampf weiter!

## Abwürgung des Heldenkampfes in Berlin

### Der frühere schwarze Reichsarbeitsminister Brauns soll den Verrat zu Ende führen

Berlin, 29. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Unter dem Vorsitz des Klärner-Anrechtes Stegerwald, des Arbeitsministers zur Durchführung des allgemeinen Lohnraubes, wurden gestern die Abwürgungsverhandlungen mit den Unternehmern und der Gewerkschaftsbürokratie wieder aufgenommen und auch zu Ende geführt, und zwar hat die Abwürgung folgende Fassung erhalten:  
1. Die Arbeit wird sofort unter den alten Bedingungen wieder aufgenommen. Maßregelungen aus Anlaß dieses Streiks finden nicht statt.  
2. Die Entscheldung der im Schlichtungsbescheid vom 10. Oktober behandelten Fragen erfolgt durch Schlichtungsstelle einer Schlichtungsstelle. Sie besteht aus drei Unparteiischen, die vom Reichsarbeitsminister nach Benehmen mit den Parteien ernannt werden.  
3. Die Verhandlungen vor der Schlichtungsstelle sind möglichst bald zu beginnen. Die Entscheidung hat spätestens in der ersten Woche des November zu erfolgen und ist endgültig.  
Am Mittwoch setzen sich die Betriebsräte mit den Firmen wegen der Wiederaufnahme der Arbeit in Verbindung.  
Obwohl an diesem Verrat Severing selbst nicht offiziell beteiligt ist, besteht nicht der geringste Zweifel darüber, daß der „Kleine Metallarbeiter“ seine Hand dabei im Spiele hat. Das vorläufige, in obige Paragraphen zusammengefaßte Abwürgungsprogramm

entspricht durchaus dem Ruher, welches Severing im Jahre 1928 im Nordwestkampf angewandt hat. Erst wieder hinein in die Betriebe, dann ein neues Schlichtungsgericht, und dann der Lohnraub. Untertricken wird dieses Vorhaben auch durch die bevorstehende Ernennung des früheren schwarzen Arbeitsministers Brauns zum Vorsitzenden des neuen Schlichtungsgerichts. Dieser ist schon aus dem Ruhrgebiet her mit Severing eng verbunden.

Es kann also kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß diese beiden Kapitalistknechte alles aufbieten werden, um in Berlin das Verbrechen vom Nordwestkampf zu wiederholen.

Die RPD. wird selbstverständlich diesen Verrat nicht mitmachen. Sie lehnt die Kapitulation ab und wird unter Führung selbstgewählter Kampfleitungen alles aufbieten, den neuesten Schandstreik an der deutschen Arbeiterklasse zu vernichten. Die Arbeiterklasse in Schlesien und Oberschlesien aber muß jetzt sofort zur Solidarität der Tat schreiten. Es geht um die Interessen aller Werktätigen des Reichslands. Die Arbeiter in Berlin jetzt im Stillen lassen würde bedeuten, die eigenen Interessen mit Füßen zu treten. Wer das nicht will, muß alles für den Sieg in Berlin einsehen.

## Für den Sieg der Metallarbeiter

Die Konferenz der Kampfausschüsse und Betriebsräte der RPD. im ober-schlesischen Bergbau sendet den kämpfenden Berliner Metallarbeitern brüderliche Kampfesgrüße und versichert sie der kampfbereiten Solidarität der ober-schlesischen Kampfs. Kämpft gegen das Lohnraubdiktat der Unternehmer und die Streikabwürgungspläne der reformmässigen Berräter, unter der Führung der RPD. Die ober-schlesischen Bergarbeiter rufen ebenfalls zum Kampf um Lohn und Arbeitszeit, unter revolutionärer Führung.

Unser Kampf ist unser Kampf! Unser Sieg ist unser Sieg!

um 6 Prozent glauben sie die Voraussetzungen für den Lohnraub geschaffen zu haben. Am 30. Oktober finden zwischen Regierung und Arbeitgebern und Gewerkschaften unverbindliche Verhandlungen statt, die

nur den Zweck haben, die ganze Tarifbewegung bis nach dem 31. Oktober hinauszuschieben und einen tariflosen Zustand herbeizuführen.

Dann soll den Bergarbeitern einfach der Lohnraub diktiert werden. Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition bereitet deshalb den Streik gegen

## Die Schmiedeberger Polizei will Blut sehen! Massenverhaftungen von revolutionären Arbeitern

### Protestversammlung dagegen wegen „großen“ Schneemassen verboten. Polizei überfällt Mitglieder-versammlung mit vorgehaltenem Revolver. Verhaftung des Genossen Dombrowski geplant, jedoch verhindert

**Polizei schützt Faschisten**  
Am 25. Oktober wurden die Arbeiter Richard Wagner, Emil Poppel, Alfred Wolf, Hugo Weist, Paul Palmer und Richard Fischer wegen des Zusammenstoßes mit den Knudorfer Faschisten nach Friedrichberg zur Vernehmung gebracht. Es wurde ihnen mitgeteilt, daß sie spätestens am Montag wieder frei sein sollen. Mit diesem Trick sollten ihre Angehörigen sowie die Schmiedeberger Arbeiterschaft beruhigt werden. Inzwischen hat die Oberstaatsanwaltschaft Haftbefehl erlassen. Die erwähnten Arbeiter befinden sich in Untersuchungshaft. Eine ungeheure Empörung hat sich der Schmiedeberger Arbeiterschaft bemächtigt. Die kommunistische Partei und die Rote Hilfe veranlaßten sofort eine Protestversammlung, die überfüllt war. Sieben Genossen traten der Partei bei.

gekommen, um mit terroristischen Mitteln den revolutionären Arbeitern das Versammlungrecht zu rauben. Nachdem am Sonnabend in einer öffentlichen Mitglieder-versammlung sieben Aufnahmen für die Partei und drei für die Jugend gemacht worden waren, wurde beschlossen, am Montagabend eine Demonstration Kundgebung mit anschließender Protestkundgebung abzuhalten. Alle Vorbereitungen für diese Versammlung waren bereits getroffen, als eine Stunde vor Beginn dem Genossen Selbmann das Verbot der Demonstration zugeteilt wurde. Als „Begründung“ dieses ungeheuerlichen Terrors brachte es die Polizeiverwaltung fertig, folgende Sätze in das „Begründungs“-Verbot hineinzubringen:  
... weil der Ort ohne jede Beleuchtung und weil die Verkehrsverhältnisse durch die niedergegangenen Schneemassen sich in einem derartigen Zustande befinden, daß sie vollständig gefährlich sind.“

Western sollte gegen die Verhaftung der fünf Schmiedeberger Genossen eine Protestversammlung stattfinden. Entsprechend dem Rote-Ruf von Severing, hielt die hiesige Polizei den Moment für

überhaupt keine Versammlungen stattfinden. Dabei ist interessant festzustellen, daß einige Stunden vorher eine öffentliche Versammlung der Fabrikarbeiter nicht verboten worden war. Als aber unsere Genossen nach dem Versammlungsverbot eine Mitglieder-versammlung von halbstündiger Dauer abhalten wollten, und sich dann, um ihre Kleider zu trocknen, im kleinen Saale des Lokals aufhielten,

drangen sieben schwerbewaffnete Severing-Jünger in das Lokal ein. Mit vorgehaltenem Revolver und blankem Säbel schrien sie: „Heran aus dem Lokal oder es gibt Senf — die Versammlung ist aufgelöst!“

Die ganze Art und Weise des Vorgehens ließ deutlich erkennen, daß diese Polizeifaschisten die Absicht hatten, unter dem Schutze der Nacht ein Blutbad unter den Arbeitern anzurichten. Die demonstrierenden Frauen wurden von den rohen Polizeiknechten Brid, Hundert und Loch derart behandelt, daß sie kaum imstande waren, ihre Kleider in Ordnung zu bringen. An dem Genossen Dombrowski, der als Redner für die Versammlung vorgegangen war, wollten sie ihr Rädchen besonders kühlen. Sie schrien unausgesetzt nach ihm, aber der Aktivität der Genossen gelang es, seine Verhaftung zu verhindern.

Die revolutionäre Arbeiterschaft von Schmiedeberg aber wird als Antwort auf diese Provokationen nun erst recht alle Gebeil in Bewegung setzen, um noch mehr als bisher unseren Formartern zu liefern. Sie wird diesen Polizeiknechten zeigen, daß ihre Provokationen nur das Gegenteil von dem erreicht haben, was sie damit beabsichtigt hatten.

# Die Frauen in der proletarischen Freiheitsfront

Sum Reichskongreß werktätiger Frauen

„Der ist kein Kommunist und kein Revolutionär, der die Bedeutung der Arbeiterinnen und die Bedeutung der revolutionären Frauenbewegung nicht versteht.“ (Genosse Thälmann auf dem 1. Reichskongreß werktätiger Frauen.)

E. H. In dem gewaltigen Kampf der 130 000 Berliner Metallarbeiter stehen die Arbeiterinnen mit in vorderster Front. Sie gehören mit zu dem aktivsten und revolutionärsten Teil der Arbeiterschaft. Ihr leidenschaftlicher Wille zum Kampf, ihre Opferbereitschaft und Hingabe für die Sache des Proletariats sind ein Ansporn für die gesamte übrige Arbeiterschaft. Ohne ihre Mitwirkung, ohne ihre aktive Solidarität kann heute kein Kampf der Arbeiterklasse siegreich geführt werden.

Der Metallkampf steht aber nicht allein da. Gerade in der jetzigen Situation beginnt in allen Industriezweigen eine gewaltige Bewegung die werktätigen Frauen zu erfassen. Sie sind es doch, die unter den Lasten des Young-Plans, des Hungerdiktats der Brüningregierung, am schlimmsten das Elend spüren. Die werktätigen Frauen werden heute politisch und wirtschaftlich mit beispielloser Brutalität ausgebeutet und unterdrückt. Durch das faschistische Raubprogramm der Brüningregierung sollen die Frauen in stumpfer Untertänigkeit und Gottergebenheit erhalten werden. Ihre Aufgabe soll sein: Kinder gebären, des Mannes Sklavinnen sein, beten, arbeiten und das Maul halten.

Wohl haben die Wahlen vom 14. September trotz des gewaltigen Sieges der Kommunistischen Partei gezeigt, daß noch große Massen der Frauen im Lager der Feinde der Arbeiterklasse stehen. Während für die Kommunistische Partei etwa 1,8 Millionen Frauen stimmten, erhielten die drei Parteien SPD, Zentrum und Nazis insgesamt 9,7 Millionen Frauenstimmen. Bedeutet dies, daß die Frauen für den Kommunismus unzugänglich sind? Nein, keineswegs.

Die Zeiten ändern sich. Die wirtschaftliche Ausbeutung, die politische Unterdrückung und Entrechtung hat das politische Bewußtsein der Frauen wacher rüttelt. Sie erkennen immer mehr, daß ihr Weg in der Gesellschaft nicht am Kochtopf sein kann, sondern an der Seite der Männer im Klassenkampf um ein menschenwürdiges Dasein. Neue, im Proletariat bisher schlummernde Kräfte kommen zur Entfaltung. Die Arbeiterinnen in den Betrieben beginnen zu rebellieren.

Der 2. Reichskongreß werktätiger Frauen hat deshalb eine große politische Bedeutung. Zeigt er doch den werktätigen Frauen den einzigen Ausweg aus Hunger und Not.

Zwei Wege stehen den werktätigen Frauen offen: Faschismus oder Kommunismus!

Faschismus, das sind die Zustände wie in Italien: Massenarbeitslosigkeit, Massenelend, blutiger Terror gegen die revolutionäre Arbeiterbewegung, Verbot aller proletarischen Organisationen.

Kommunismus: das ist Brot und Freiheit für alle Werktätigen.

Kommunismus: das bedeutet nach dem Beispiel der Sowjetunion: Liquidierung der Arbeitslosigkeit, Siebenstundentag und Fünftagewoche bei gleichzeitiger Lohnerhöhung, gleichen Lohn für gleiche Arbeit, die volle politische Gleichberechtigung der Frauen.

In der Programmklärung der Kommunistischen Partei zur nationalen und sozialen Befreiung des werktätigen Volkes heißt es:

„Wir werden jedem die Möglichkeit geben zu arbeiten. . . Wir werden den arbeitenden Frauen und der werktätigen Jugend volle politische Gleichberechtigung, gleichen Lohn für gleiche Arbeit sichern, wir werden die Löhne erhöhen, indem wir die Unternehmerprofite . . . und die Reparationszahlungen abschaffen. Mit bolschewistischer Rücksichtslosigkeit werden wir allen bürgerlichen Faulenzern gegenüber das Prinzip durchführen: Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen.“

Dieser Weg ist die einzige Rettung aus noch tieferer Not und noch größerem Elend.

Der Reichskongreß hat die Aufgabe, die tausende und aber tausende Arbeiterinnen, Arbeiterfrauen, Landarbeiterinnen und Bäuerinnen zu mobilisieren, zu organisieren in der großen Front der kämpfenden Arbeiterschaft zum Kampf gegen Ausbeutung, Unterdrückung und Faschismus, für Brot und Freiheit, für ein Sowjetdeutschland. Unter der Führung der Kommunistischen Partei und der revolutionären Gewerkschaftsopposition werden die werktätigen Frauen diesen zielklaren Weg gehen.

Es gilt jetzt, überall Delegierten zum Reichskongreß zu wählen!

In London fanden gestern wiederum Protestkundgebungen von Zionisten gegen die englische Politik in Palästina statt.

## Der Metallstreik ein bedeutender Faktor des revolutionären Aufschwungs

Was die „Prawda“ zum Metallstreik und zur Ernennung Seeverings schreibt

Die „Prawda“ vom 26. Oktober nimmt in dem Leitartikel mit der Überschrift: „Auf der Suche nach der starken Hand“ Stellung zur gegenwärtigen politischen Lage in Deutschland und schreibt über den Streik der Metallarbeiter und die Ernennung Seeverings zum preussischen Innenminister:

„Der Streik der Metallarbeiter, der trotz aller Maßnahmen der Bourgeoisie und der Sozialfaschisten entbrannt ist, bedeutet eine Antwort der Arbeiter auf die Veruche, den Lohnraub durchzuführen und entwickelt sich zu einem bedeutenden Faktor des revolutionären Aufschwungs.“

Die Ernennung Seeverings auf den Posten des Innenministers ist ein beachtenswerter Beweis dafür, daß die politische Krise in Deutschland immer tiefer in ihr erstes Stadium eintritt.“

# Einstellung sämtlicher Youngzahlungen!

Heute tritt der Auswärtige Ausschuh des Reichstags zusammen. Auf der Tagesordnung steht als wichtigster Punkt folgender Antrag der kommunistischen Reichstagsfraktion:

„Alle Zahlungen auf Grund des Youngplans sind mit sofortiger Wirkung einzustellen.“

Die Nazis, die in den Wahlkampf gingen mit der verlogenen Parole ihres Kampfes gegen den Youngplan, haben bis zum heutigen Tage noch nicht erklärt, wie sie sich zu diesem Antrag der kommunistischen Fraktion, der bereits vor mehreren Wochen veröffentlicht worden ist, stellen werden.

Die Arbeiterschaft ist begierig, wie die Nationalsozialisten sich heute im Auswärtigen Ausschuh verhalten werden.

362 Tote mahnen zum Kampf

# Forderungen der Bergarbeiter

Darum geht der Kampf gegen das Mordsystem!

Die entsetzlichen Katastrophen von Alsdorf und im Saargebiet haben die Bergarbeiter in allen Revieren alarmiert. Sie formieren die Reihen unter Führung der KGD zum Kampf um ihre Forderungen. In ihren Aufrufen forderten die Bergarbeiter des Ruhrreviers außer der Durchführung der notwendigen Sicherheitsmaßnahmen in erster Linie sofortige Durchführung der Siebenstundenschicht unter Tage bei vollem Lohnausgleich, wobei das Ziel die sechsstündige Schicht mit Lohnausgleich bleibt.

Jetzt hat sich im „Ruhr-Gebiet“ die KGD, Industrie-Gruppe Bergbau, Ruhrgebiet, an alle Bergarbeiter gewandt und sie aufgefordert, die breiteste Einheitsfront zu schaffen zum Kampf um folgende Forderungen:

1. Verkürzung der Arbeitszeit auf sechs Stunden bei vollem Lohnausgleich.
2. Sofortige Abschaffung jeglicher Akkordarbeit, insbesondere aber Beseitigung des Meter- und Zentimeter- sowie Schafholzgebüdes.
3. Erweiterung der Rechte der Betriebsräte und Anerkennung der von der Belegschaft gewählten Revierversammlungen.
4. Zur besseren Sicherung des Lebens der Bergarbeiter sind folgende Maßnahmen notwendig:
  - a) Anstellung einer größeren Anzahl von Grubenkontrollleuten und Wahl derselben durch die Belegschaften.
  - b) Zur sicheren Feststellung von Schlagwettern erhält neben

dem Betriebsausschuh jedes Arbeiterratmitglied und jeder Revierversammlung eine Wetterlampe und das Recht der Schlagwetterkontrolle in seinem Revier.

c) Bei Feststellung von Schlagwettern haben die Arbeiterratmitglieder und Vertrauensleute die Pflicht, die zuständigen Ausschuhmitglieder und Revierebeamten sofort im Kenntnis zu setzen. Der Arbeiterrat hat das Recht, sofortige durchgreifende Maßnahmen für die Beseitigung der Schlagwetter anzuordnen und gegebenenfalls den Betriebspunkt stillzulegen. Den Lohnausfall trägt die Zechenverwaltung.

d) Beamte, die leistungsgemäß das Leben von Bergarbeitern aufs Spiel setzen und die Gefahren nach erfolgter Mitteilung nicht sofort zu beseitigen suchen, sind auf Antrag der Belegschaft oder der Vertrauensleute und deren Ver. etang, des Arbeiterrats, von ihren Funktionen zu entheben.

e) Auf Beschluß des Arbeiterrats sind solche Maschinen und Einrichtungen, welche die Gefahr von Schlagwettern und Kohlenstaubexplosionen fördern, zu beseitigen und dürfen ohne Zustimmung des Arbeiterrats nicht verwandt werden.

Die Bergarbeiter können in ihrem Kampf der Unterdrückung der gesamten deutschen Arbeiterklasse gewiß sein.

# Brauns Programm von Hitler abgeschrieben

Das sozialdemokratische „Arbeitsbeschaffungsprogramm“, das statt Arbeit faschistische Sklaverei bringt

Das vor einigen Tagen von dem Sozialdemokraten Otto Braun auf Grund eines Beschlusses der preussischen Regierung der Brüning-Regierung überreichte sogenannte Arbeitsbeschaffungsprogramm enthält vier Vorschläge. Der erste Vorschlag, der der Regierung „empfiehlt“, die Frage zu „prüfen“, ob nicht „auf dem einen oder dem anderen Wirtschaftsbereich“ eine „vorübergehende“ Herabsetzung der Arbeitszeit „ohne Schädigung gesamt-wirtschaftlicher Interessen“ „möglich“ sei, ist mit Absicht mit jüdischem Witz und Aber versehen, daß er praktisch ohne jede Bedeutung ist. An den anderen drei Vorschlägen, die wir im einzelnen schon charakterisiert haben, ist beachtenswert, daß sie vollständig inhaltlich den Vorschlägen entsprechen sind, die am 27. September der Landtagsabgeordnete Adolf Wagner im „Völkischen Beobachter“ als ein nationalsozialistisches Programm aufgestellt wurden.

## Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Nationalsozialisten

Der „Völkische Beobachter“ stellt in dem Artikel Adolf Wagners zunächst zwei Forderungen auf, die bereits durch die Diktaturverordnungen der Regierung Brüning mit Zustimmung der SPD. verwirklicht wurden. Dann geht es wörtlich weiter:

3. Durchführung der sich in den Städten ansammelnden Arbeitskräfte aus landwirtschaftlichen Berufen auf das Land.
4. Verkürzung der schulpflichtigen Alters vom 6. auf das 7. Lebensjahr der Kinder. Die jetzt in der Schule sich befindlichen Kinder bleiben ein Jahr länger darin.
5. Die 3 Milliarden Mark, die heute die Erwerbslosenfürsorge verschlingt, würden genügen, um ein Arbeitsheer von 800 000 Mann 18- bis 25jähriger zu beschäftigen.“ (Wölkischer Beobachter, D. Red.)

## Treviranus erhält das Kommando über die Arbeitsdienstpflicht

In der letzten Kabinettsitzung der Brüning-Regierung wurde bereits grundsätzlich beschlossen, daß dem Reichsminister Treviranus, dem das Ostkommissariat übertragen ist, die Ermächtigung zur Einführung der Arbeitsdienstpflicht für Arbeiter gegeben wird, die durch die Fürsorge unterstügt werden. Man rechnet damit, daß ein Arbeiter in der Pflichtarbeit an Unterhalt und Ausrüstung monatlich 100 bis 120 Mark kostet wird.

Unsere Forderungen bei Bekanntwerden des preussischen

## Das Arbeitsbeschaffungsprogramm des Sozialdemokraten Otto Braun

Aus den Mitteilungen des amtlichen preussischen Pressebüros über das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Preussischen Staatsregierung geht hervor, daß die Regierung des Sozialdemokraten Otto Braun folgende Forderungen von den Nationalsozialisten abgeschrieben hat:

1. Zwangsweise Ueberführung „geeigneter Arbeitskräfte“ aus dem großen Heer der Arbeitslosen „als nützliche Arbeitskräfte für die Landwirtschaft“.
2. Vorübergehende Verlängerung der Schulpflicht um ein weiteres Jahr.
3. Ausgehend von dem „Vorschlag der Einführung einer allgemeinen Dienstpflicht für Jugendliche“, Zwangsarbeit für jugendliche Erwerbslose zur Durchführung eines Meliorationsprogramms, zur Trockenlegung von Sümpfen und Mooren usw.

Arbeitsbeschaffungsprogrammes werden also vollständig beschäftigt. 100 Mark rechnet man monatlich für Ausrüstung und Entlohnung der Pflichtarbeiter, die in den Sümpfen unter unergünstigen Arbeitsbedingungen beschäftigt werden sollen. Das heißt, der Betrag, der wirklich als Lohn in Frage kommt, wird nur einen Bruchteil dieser 100 Mark monatlich ausmachen. Das ist nichts anderes als die Wiedereinführung der Sklaverei.

Von Hitler aufgestellt, von Treviranus kurz nach den Wahlen als Programm verkündet und von Otto Braun als sozialdemokratisches „Arbeitsbeschaffungsprogramm“ der Brüning-Diktatur zur Durchführung empfohlen, die sich beill, dieses faschistische Programm in die Wirklichkeit zu verwirklichen. Das ist die Politik der Sozialdemokratischen Partei, eifriger Mitarbeiter beim Aufbau des Reichszuchthauses Dr. Reich zu sein. Sozialdemokratische Arbeiter, was laßt ihr dazu!



# Rund um den Erdball

**Korruptionsskandal nach amerikanischem Muster**

## Schneidemühler Krimis stoßen sich gesund

**Chef der Kriminalpolizei als Oberschieber entlassen — „Verbrecherfonds“ nach Amt und Würden verteilt — Wer ist „Lupus“ und „Micus“?**

Schneidemühl, 28. Oktober. Bei der Schneidemühler Kriminalpolizei ist man durch Zufall einem Niesentorruptionsskandal auf die Spur gekommen. Wie die vorläufige Untersuchung ergeben hat, haben sich mehrere Kriminalbeamte, an ihrer Spitze der Leiter der Kriminalpolizei, Kriminalrat Philipp, an dem sogenannten „Verbrecherfonds“, der zur Verfolgung von kriminellen Verbrechen dient, „gesund gestochen“. Kriminalrat Philipp und sein früherer Vertreter sind sofort entlassen worden.

### Selle Empörung in Schneidemühl

Bei der Schneidemühler Arbeiterschaft und darüber hinaus bei der gesamten Bevölkerung herrscht wegen dieses Korruptionsskandals helle Empörung. Bereits seit längerem munkelte man, daß bei der Kriminalpolizei etwas nicht in Ordnung sei. Doch verstanden es die Krimis durch ihre „schneidige Haltung“ gegenüber der revolutionären Arbeiterschaft, immer wieder den Verdacht zu entkräften. Da aber ihr Vergehen bei einer Reihe größerer Mordfälle immer auffälliger wurde, wurde vor einiger Zeit veranlaßt, Berliner Beamte zur Aufklärung von Mordfällen nach Schneidemühl zu entsenden.

Jetzt erst wurde bekannt, daß die Gelder aus dem „staatlichen Fonds zur Verbrecherbekämpfung“ ausschließlich in die eigenen Taschen der Beamten gewandert seien.

### Wie sie die Steuergroschen einfäckelten

Bezeichnend ist, daß die Spießgesellen auch hierbei streng nach Amt und Würden verfahren. Während also beispielsweise ein Kriminalsekretär 30 bis 40 Mark einfäckelte, erhielten Kriminalkommissare bis zu 1000 Mark zugestekt. Der Trieb, den die Oberflüge der Schneidemühler „Ordnung“, Kriminalrat Philipp, anwandte, war ebenso einfach wie raffiniert: Philipp ließ sich ganz einfach von der Regierungshauptkasse in Schneidemühl Einzelbeträge von mehr als 10 000 Mark anweisen, ohne daß tatsächlich irgendwie ein Antrag dazu vorhanden war.

Dann verteilte er das Geld an seine Spießgesellen. Diese mußten Forderungen nachweise vorlegen, in denen das Geld für eine in Wirklichkeit gar nicht existierende Strafsache verlangt wurde. Philipp bestätigte dann diese falschen Rechnungen. Darüber hinaus hat Philipp sich noch andere Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen lassen. So hat er zur Vermeidung von Schadenersatzansprüchen falsche Bescheinigungen über den Empfang von Beträgen für polizeiliche Zwecke ausstellen lassen.

Die geheimnisvollen Achtgroschensjungs „Lupus“ und „Micus“

Nicht genug, daß die Steuergelder, die aus den hungernden Arbeitermassen herausgepreßt wurden, an tatsächlich existierende Beamte unrechtmäßig ausgegeben wurden, ließ Philipp es auch zu, daß Niesentbeträge auch an offenbar nur in der Phantasie der wirklichen Geldempfänger bestehenden Achtgroschensjungs ausbezahlt wurden. So gibt es zum Beispiel eine Menge Quittungen, die auf die Namen „Lupus“ und „Micus“ ausgestellt sind, doch niemand kann Aufschluß darüber geben, ob diese beiden überhaupt existieren. Und ausgerechnet Lupus und Micus haben den größten Teil des „Verbrecherfonds“ geschluckt.

Das Skandalste bei diesem riesigen Korruptionsskandal, der ganz nach amerikanischem Muster in Szene gesetzt wurde, ist jedoch die Tatsache, daß diese Schieber ihr Unwesen jahrelang treiben konnten, ohne irgendwie aufzufallen. Kontrolliert wurden diese Burschen so gut wie gar nicht. Ihr brutales Vorgehen gegenüber der Schneidemühler Arbeiterschaft legitimierten diese Spießgesellen „höheren Orts“ eben als treue, unbestechliche Ordnungshüter, die über jeden Verdacht erhaben waren.

Das Skandalste bei diesem riesigen Korruptionsskandal, der ganz nach amerikanischem Muster in Szene gesetzt wurde, ist jedoch die Tatsache, daß diese Schieber ihr Unwesen jahrelang treiben konnten, ohne irgendwie aufzufallen. Kontrolliert wurden diese Burschen so gut wie gar nicht. Ihr brutales Vorgehen gegenüber der Schneidemühler Arbeiterschaft legitimierten diese Spießgesellen „höheren Orts“ eben als treue, unbestechliche Ordnungshüter, die über jeden Verdacht erhaben waren.

## Einsturz Katastrophe in Stambul

Ueber 20 Todesopfer

Konstantinopel, 28. Oktober. Der langanhaltende Regen hat in Stambul ein schweres Einsturzungsunglück verursacht.

Im Hafenviertel Galata sind mehrere Häuser, die trotz ihrer Bauqualität von zahlreichen Arbeiterfamilien bewohnt waren, plötzlich eingestürzt. Die genaue Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt. Man befürchtet jedoch, daß mindestens 20 Personen unter den Trümmern ihres Tod gefunden haben.

## Auf der „Träneninsel“ in Newyork

Newyork, 28. Oktober. In Ellis Island, der „Träneninsel“, so genannt, weil dort alle diejenigen „unerwünschten Elemente“ interniert werden, deren Einwanderung in das Paradies Amerika entweder nicht gewünscht, oder die wieder zwangsweise hinausgeschickt werden, sitzen gegenwärtig 201 ausländische Arbeiter, die alle nach europäischen Terrorländern deportiert werden sollen.

## Großfeuer in einer Garage

Ueber 100 Kraftfahrzeuge verbrannt

London, 28. Oktober. In einer Großgarage in Glasgow brach am Montag ein Großfeuer aus, durch das ein danebenliegendes großes Hotel und dessen Gäste stark gefährdet wurden.

Nur unter großen Anstrengungen gelang es der Feuerwehr, ein Umfänggreifen des Feuers zu verhindern und das Hotel zu retten. Die Garage selbst brannte vollständig nieder. Dabei wurden über hundert Kraftfahrzeuge aller Art zerstört.

## Die ersten Autos



Auf der Internationalen Automobil-Ausstellung in Prag wird unter anderem auch das oben abgebildete Auto ausgestellt, das vor 25 Jahren hergestellt wurde. Vergleicht man dieses Vehikel mit dem modernen Typ unserer heutigen Autos, so bekommt man einen Begriff, wie die Technik sich innerhalb 25 Jahren entwickelt hat, aber gleichzeitig wird es jedem Arbeiter bewußt, daß er wenig Anteil an dieser rasenden Entwicklung des menschlichen Fortschritts genießt. Darum gilt auch hier rücksichtslos zu kämpfen, damit die Arbeiterschaft endlich Herr der Produktionsmittel wird.



**Not und Elend in den schlesischen Dörfern**

## Hochwasserkatastrophe in Schlesien

**Zahlreiche Dörfer unter Wasser — Staudämme gebrochen — Zahllose Dorfbewohner haben das Leben verloren**

Wien, 28. Oktober. Infolge der langanhaltenden Regengüsse der letzten Tage sind in Niederschlesien zahlreiche Dörfer und Felder kilometerweit überschwemmt. Die Oder sowie sämtliche Neben- und Zuflüsse sind riesig angeschwollen. Bei Liegnitz ist der Kahbachtamm, bei Küstern der Schwarzwasserdamm gebrochen.

Der Bruch des Kahbachtammes, der am Dienstag vormittag bei Altbedern erfolgte, hatte zur Folge, daß die

werden. Die Not unter der niederschlesischen Dorfbevölkerung steigt von Stunde zu Stunde.

Auch an der Oder, besonders im Stettiner Haff, haben die Nordweststürme am Montag große Überschwemmungen verursacht. Schuppen und Scheunen lagen wie Inseln aus der Flut. Die riesigen Holzlager der Papierfabrik Feldmühle sind vom Wasser umspült.

Die Leidtragenden bei dieser Naturkatastrophe sind, wie immer, die Arbeiter und die kleinen Bauern. Während die reichen Kulaken durch ausreichende Versicherung gedeckt sind, jechen die kleinen Eigentümer nach einer solchen Katastrophe völlig mittellos da.

## S. ändiger Geburtenrückgang

Nach der Reichsstatistik ist im ersten Vierteljahr 1930 die Zahl der lebend Geborenen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um weitere 4300 gesunken.

Die Geburtenziffer hat dadurch um 184 Geburten auf 1000 Ehen den statistischen tiefsten Punkt erreicht. 1913 kamen auf 1000 Ehen noch 272 Geburten.

Und das trotz zunehmender Zahl der Heiraten, also zunehmenden Bestandes an fortpflanzungsfähigen Ehen. Die bewußte Geburtenbeschränkung macht also immer weitere Fortschritte. Im Empfinden der Arbeitermassen bedeutet diese Abtreibung eben keine Geschwidrigkeit mehr, ist vielmehr zu einem Mittel der Anpassung des Familienstandes an die wirtschaftliche Situation geworden.

Sehr wichtig ist in dieser Hinsicht auch die Feststellung, daß die so veraltete und „moralisch“ zum Lande in Gegensatz gehaltene Großstadt (Orte über 100 000 Einwohner) keinen um 0,1 Prozent besseren Geburtenstand aufweist als der Durchschnitt Deutschlands.

## Schnee in den Bergen

Im Riesengebirge ist Schnee gefallen, der stellenweise bis zu 55 Zentimeter hoch liegt. Auch auf dem Feldberg und dem Brocken gingen kleine Schneeflocken nieder.

## Für deinen Lohn

zur Abwehr des auch gegen dich gerichteten Generalangriffs der Unternehmer auf allgemeinen Lohnabbau

## kämpfen die Berliner Metallarbeiter

Nicht nur Pflicht der proletarischen Solidarität, sondern dein eigenes Interesse gebietet, ihnen die Mittel zum Durchhalten zu geben.

## Darum gib:

Im Betrieb für den Streikfonds der Revolutionären Gewerkschaftsopposition!  
In den proletarischen Massenorganisationen, in den Wohnbezirken für die Streikhilfe der Internationalen Arbeiterhilfe!

Platen im Ru. sämtliche in der Nähe gelegenen Gehöfte unter Wasser setzte. Viehvieh konnte selbst das Vieh nicht mehr rechtzeitig gerettet werden. Die verzweifeltsten Bemühungen der um ihr Leben kämpfenden Dorfbewohner, mit Sandsäcken die Dämme abzufüllen, mißlang. Das Wasser spülte die Erde talwärts.

Von Dorf zu Dorf versuchen die Bewohner sich durch Käuten der Gassen zu verkündigen. Im Bezirk der Reichsbahndirektion Oden sind schwere Schäden angerichtet worden. Zwischen Bentzen in Polen und Neu-Bentzen mußte wegen Sprengung der Schienen der eisenbahner Betrieb eingestellt werden.

# Neue Steuern und Mietenerhöhung in Breslau

Die Anträge der Erwerbslosen werden nicht bewilligt — Ein Staatskommissar in Aussicht gestellt

Am gestrigen Dienstag fand eine Sitzung des Finanzausschusses statt, die sich mit den in der letzten Stadtverordnetenversammlung gestellten Anträgen auf Wirtschaftsbeteiligung für die Erwerbslosen beschäftigte. Die Sitzung verlief ohne ein positives Ergebnis...

Der Rämmerer der Stadt Breslau erklärte nochmals, ähnlich wie er es in der letzten Stadtverordnetenversammlung bereits getan habe, daß eine Bewilligung der gestellten Anträge völlig ausgeschlossen sei.

Zwischendurch teilte er mit, daß ein Erlaß des preussischen Staatsministeriums unterwegs sei, der für Breslau die Erhöhung der Grundvermögenssteuer von 395 auf 450 Prozent ab 1. November diktiert.

Mietensteigerung von zwei Prozent bedeutet. Eine Belastung, die ausschließlich von den breiten Schichten der Bevölkerung getragen werden mußte.

Alarm! Die werktätige Bevölkerung Breslaus darf nicht die weitere Verschärfung ihres Lebensstandards kampflos hinnehmen.

Unsere Forderung wird selbstverständlich im Stadtparlament alles ver-

suchen, um die Nichtdurchführung des preussischen Erlasses herbeizuführen. Es kann aber schon jetzt vorausgesetzt werden, daß ihr Ausbleiben auf die staatsbefehlende Einheitsfront aller übrigen Parteien...

## Gründungsversammlung für den Kampfbund

Mittwoch, 20 Uhr, in dem Saal der „Silesia-Gaststätte“, Friedrichstraße 11. Alle Gegner des Faschismus sind eingeladen.

## Stadtteildemonstration im Süden

Am Mittwoch, 18.30 Uhr, Antreten zur Demonstration zwecks Gründung des Kampfbundes gegen den Faschismus: Friedrich-Edle-Grabschener Straße.

## Hilflos liegen gelassen

L. R. Heute früh, um 8.45 Uhr, ist auf der Sternstraße ein Erwerbsloser zusammengebrochen. Um 9.35 Uhr fragte ein hinzukommender Erwerbsloser einen Schuhmann, ob der unter der Bede liegende Kollege krank oder schon gestorben sei.

Arbeiter-Esperanto. Freitag, den 31. Oktober, um 20 Uhr, im Gruppenlokal bei Wittner, Uferstraße 26, Uebungsabend.

## Arbeitersportler, alles rüstet zum Breslauer Saalsportfest!

Daselbst Monatsversammlung, verbunden mit Vortrag. — Am Sonnabend, dem 16. November, findet unsere „20-Jahr-Fest“ statt.

Stadteil Nord. Freitag Mitgliederversammlung der SPD, um 20 Uhr, „Stadt Ranslau“, Watzsiedelstraße.

Die „Ja“ braucht noch einige Genossen und Genossinnen, welche Mandoline oder Mandola spielen.

Gundsehl. Pernt Esperanto! In dem am Donnerstag, dem 30. Oktober, in der neuen Schule, Wölflinger Straße, beginnenden Anfängerkursus in Esperanto können sich noch Teilnehmer melden.

## Zyankali

Die „Ja“ veranstaltet am Freitag, dem 31. Oktober, um 23 Uhr, im „Vest“-Theater eine Sonderausführung des bekannten Konzils „Zyankali“.

## Hutmacher lassen sich nicht einseifen

Vergangene Woche fand eine Mitgliederversammlung der Hutmacher statt. Der Sekretär Bretthorst sprach über den Ausgang der Wahlen. Seiner langen Rede kurzer Sinn war der Versuch, den Gewerkschaftsmitgliedern die Politik der SPD-Führer schmacht zu machen.

Die anwesenden Kollegen gaben durch Zwischenrufe zu verstehen, daß sie sich nicht so leicht einseifen lassen. Unter anderem wurde von ihnen die Frage gestellt, wo denn der versprochene Antrag der SPD auf Aufhebung der Notverordnung bleibe.

In der Diskussion sprach ein Kollege, der die Politik der SPD und der Gewerkschaftsbürokraten brandmarkte.

Verammelten zur Ordnung gerufen, und die Kollegin aufgefordert, weiter zu sprechen.

Die Hutmacher haben alle Veranlassung, auf die Haltung ihrer Führer acht zu geben. Die Unternehmer haben den Tarif mit der Forderung auf 15 Prozent Lohnabbau gekündigt.

## Helft den Berliner Metallarbeitern

Am Donnerstag, dem 30. Oktober, um 20 Uhr, findet in den Zentralballsälen eine große Solidaritätskundgebung der ZAG für die Berliner Metallarbeiter statt.

## Gastspiel des Japanischen Theaters im Stadttheater

Das, was die Gäste aus dem Fernen Osten am Sonnabend und Sonntag an Tänzen und Scherzspielen, in Komödie und Drama, zeigten, war — wie ja auch der Sprecher hervorhob — klassisches japanisches Theater, wie es in dieser Form schon seit Jahrhunderten gespielt wird.

Aber ein Lohnender, muß man hinzufügen. Die Gebärden, die Mimik, das ganze Spiel der Japaner war von hinreichender Wirkung, von einer Hingabe, Verehrsamkeit und Verbeugung, wie wir sie in Deutschland kaum kennen.

Aus der Fülle der vielen Eindrücke seien nur noch zwei bemerkenswerte hier festgehalten. Die geringe und absolut untergeordnete Rolle, die die Frau in diesen Stücken spielt.

liche Sprecher, der den einzelnen Darbietungen trodene Erklärungen vorausschickte, konnte den Erfolg des Abends nicht verhindern.

## Love-Theater

„Mrs. Cheney's Ende“, Lustspiel von Frederick Lonsdale. Man nehme eine Mißhe-Handlung aus einem Wallace-Kriminalroman und überlege den Dialog mit einem dünnen Aufguß Oscar Wilde'scher Zynik, und schon hat man spielfertig ein Lustspiel, wie das des Herrn Lonsdale.

## Gewerkschaftshaus-Kino

„Die Halbwüchsigen“, ein Film von der Jugend wird diese Woche im „Arbeiter-Kino“ gezeigt. Die Zensur, die über Deutschlands Moral wacht, gestattet es jedoch nicht, daß dieser Film der Jugend gezeigt wird.

Er sie es spart bei der Stadt Sparkasse zu Breslau. Advertisement featuring an illustration of a family and a piggy bank.

Rechts der Isar und links der Spree. Ein Film von der Jugend. Arbeiter-Kino, Margaretenstraße 17. Die Halbwüchsigen.

Arbeiter-Kino, Margaretenstraße 17. Die Halbwüchsigen. Ein Film von der Jugend. Rechts der Isar und links der Spree mit Albert Paulig.

Gelbe Raucherzähne. Nach langem Suchen endlich das Richtige für meine Zähne. Nach dreimaligem Gebrauch blendend weiße Zähne.





Trink! Haase-Biere! Schlesiens beliebte Marken

Gleiwitz Bobrowsky & Zellner, Gleiwitz, Ring 13 1 Spezialgeschäft für Modewaren, Seiden, Kleiderstoffe, Gardinen, Leinen, Baumwollwaren Einkaufsquelle der organ. Arbeiterschaft Mitglied des Rabattsp. vereins

Gebr. Markus GmbH, Hindenburg, Gleiwitz Opatowitz Kurz-, Weiß-, Wollwaren, Damenputz

Treff aller Arbeiter J. GLOGAUER Gleiwitz, Bahnhofstraße 15

Kinderwagen R. GUTMANN Beuthener Straße 14

Alle Molkereiprodukte P. HUHNS Gr. Blodnitsastraße 15

Ihre LEBENSMITTEL kaufen Sie am vorteilhaftesten bei KARL FREITAG, vorm. P. H. Grosch Große Detailgeschäft am Platz

ARTUR BERNARD, Preiswitzer Str. 10 f. Fleisch- und Wurstwaren Einkaufsquelle d. organ. Arbeiterschaft

Kolonialwaren - Lebensmittel Zigaretten / Zigarren / Tabak / Weine kauft nur bei AUGUST WILKA, Ecke Mauw- u. Lange Straße

HUGO FEIG Nikolaistraße 29 Manufakturwaren / Tücher / Seiden Niedrige Preise Gegen Anweisung Teilzahlung gestattet

MILCHHOF GLEIWITZ Pielerstraße 4 Täglich Eingang von frischer Vollmilch Spez.: Prämierte Schlagsahne

ARTHUR HENSEL, Karlstraße 9 Fischräucherei

Beuthen Das führende Haus für Beleuchtungskörper, Heiz- und Kochapparate, Radioapparate, Radioteile Beuthen OS. Licht und Kraft Hindenburg Gymnasialstraße S. Wolfsohn GmbH, Friedr.-Karl-Str. 1b

Gebr. Markus & Baender Damen-Konfektion Wäsche, Wollwaren, Trikotagen Ring 23

Beste Waren! Niedrigste Preise! BUTTERHAUS 'ROLAND' 5% Rabatt! 5% Rabatt! Gesamt geschätzt! Gesamt geschätzt!

ENZYMY-MILCH in Flaschen nach dem Biovitaminverfahren hergestellt, großflüssig eine tadellose Trinkmilch für Säuglinge, Kinder und alle Milchverbraucher. Beutet: reinen Geruch - einen reinen, vollmundigen, ausgezeichneten Geschmack, große Haltbarkeit, frei von geruchsbeeinträchtigenden Keimen. Rohmilch-Charakter (Erhaltung der Vitamine und Enzyme). Nicht kochen, nur erwärmen. Zu beziehen durch: ENZYMA MÖLKEREI BACHMANN BEUTHEN OS., Kasernenstraße 16 sowie Wagn- und Filialen - Telefon 4464/3534

Trinkt Chabeso H.F.G. Haus für Geschenke Einheitspreise / Nur vier Preise 1 Mk. 2 Mk. 3 Mk. 6 Mk Kaiser-Franz-Joseph-Platz 3 Die sparame Hausfrau kauft ihre Lebensmittel nur bei GEORG MEISSNER Kolonialwaren

Fleischerei und Wurstfabrik RICE, LIEMT GELD gibt sofort auf Pfänder Leihhaus Beuthen OS., Gymnasialstr. 5a

Neuländer Brauerei Oscar Kahl

Hindenburg MAX TICHAUER das billige Schokoladengeschäft Hindenburg, Bahnhofstraße 1 Gleiwitz, Wilhelmstraße 23

GRANIT/WERKSTEINE Packgestelle / Großflaser Scheiter / Kleinstflaser

WILHELM BORINSKI Sebeschplatz 11 / Fernsprecher 2349

RICHARD SAUER Tiefbau / Installation / Schlosserei Projektierung und Ausführung von sämtlichen Ba- und Entwässerungsanlagen sowie Kunst- und Bauschlosserarbeiten, Eisenkonstruktionen, autogene Schweißerei

Julius Kochmann Liköre, Weine Kranprinzenstrasse

Arbeiter! kauft von der Milchversorgung JOSEF FRASCHKA

Brauchst Du SCHUHE?? Geh zu SCHINDLER Zollstraße 27

Kaufhaus ARTUR BACH Billigste Bezugsquelle Vorkauf dieses erhält 10 Prozent Extra-Rabatt

Fleisch- und Wurstwaren ROBERT METZNER

Damen-, Mädchen-, Kinderbekleidung Niedrige Preise / Große Auswahl BERGMANN'S Elagengeschäft, Oppalauer Str. 24

Kaufhaus S. JABLONOWSKY Oppalauer Straße 32

L. LEWIN, Zollstraße 1 Spezialhaus für Herrenartikel Trikotagen, Hüte, Mützen

Ziegenhals ANSELM PALLOTZ Zollstraße 49 Kolonialwaren / Feinkost Filialen: Schönwalde und Ludwigsdorf

JOSEF LUDWIG Kolonialwaren / Feinkost / Tabak Promenadenstraße 6

BRESLAUER ENGROS-LAGER Kurz-, Weiß-, Wollwaren Ring 16

JOSEF LANGER / Feinbäckerei Zollstr. 18 / Einkaufsquelle d. Arbeiter

Stadt- und Bade-Apotheke C. FERDINAND

Modehaus KARL WERNER Damen-, Herren- u. Kinderbekleidung

RESERVIERT kauft am Platze

NAUMANN - NÄHMASCHINEN auf Teilzahlung Alfred Schlessinger, Ob. i. Schles., Ring 17 Filialen: Neumarkt in Schöln., Oberring 17

Oppeln Trink! KIPKE-BIER!

Fleisch- und Wurstwaren PAUL STÖTZ Zweigstraße 17

Wurst- und Fleischwaren RICHARD NOCON, Sternstraße 15

AUGUST FISCHER Bandagist / Krakauer Straße 41

KARL KREUSE-SÖHNE Möbel aller Art

KONSERVEN, WEINE, SÜDFRÜCHTE sowie sämtliche Kolonialwaren kauft man gut und preiswert im Feinkosthaus GEORG HENTSCHEL Reinhold-Naugelauer-Str. 2 Telefon 357

KARL ROSSDEUTSCHER Bräulauer Straße 3 HÜTE / MÜTZEN / HERRENARTIKEL

E. PROST, Brieger Straße 36 Woll- u. Weißwaren, Arbeitsbekleidung

BRAUNBIERBRAUEREI Selter / Limonaden ERNST

Ratibor Hausfrauen verlangen nur Adolf Hoffmanns Seifenfabrikate 1. Die altbekannte gepr. Seife „Meine Sorte“ 2. Die neue hochwertige ungepackte Kernseife „Edelsorte mit dem Rotsiegel“

SPARE bei der Städtischen Spar- u. Girokasse RATHAUS

Likörfabrik MAX JACOBOWITZ Zu Gelegenheiten Vorzugspreise Eichendorferstr. 22

ROBERT SONNEK Herrenbekleidung Neue Straße 5

Neustadt Trink! Giesmannsdorfer Bier!

Vogteiplatz CAPITOL Teleph. 226 Varieté und Bühnenschau Programmwechsel jeden Dienstag und Freitag

Stadt-Apotheke Ring Nr. 13

Hausfrauen! Kauft Kolonialwaren, Haus-, Küchen- geräte, Schuhe usw. bei EMI-ISTUBA Außere Glauer Straße 46

Drogen, Chromsalzen, Parfümerien Farben, Photoartikel KRONEN-DROGERIE, PAUL NITSCHER

FRISEUR KARL HENNIG Promenadenstraße 35

SCHUHHAUS US GRÖGER Ring 52

Milch- und Molkereiprodukte Kolonialwaren OTTO SCHOLZ

STRUMPF-BASAR Inh.: Martha Szotka Krakauer Straße 37 Wäsche und Trikotagen

Frühstückstube f. Wurst- und Räucherwaren empfiehlt FRITZ WOTZKA

MÖBEL billigst und gut bei ERNST QUESTER, Tischlermeister

FRANZ LILGE empfiehlt preiswert Lebensmittel

NÄHMASCHINEN / FAHRER PAUL FROST, Breslauer Chaussee 3

H. KASKE, Bau- und Möbelschreiner Tischlerei, Pilsenerplatz 4 Möbelfabrik, Oderstraße 50

FF. FLEISCH- UND WURSTWAREN PAUL DRABNER

KOHLER UND BILKETS ARTUR KAHLERT

SCHUHHAUS ROBERT SCHOLZ

RESERVIERT Nr. 12!

„SILESIA“, Inh.: Carl Colmann Bahnhofstraße 1 HAUS- und KÜCHENGERÄTE Einkaufsquelle der organisierten Arbeiterschaft

ROBERT SONNEK Herrenbekleidung Neue Straße 5

ROBERT SONNEK Herrenbekleidung Neue Straße 5

RESERVIERT

RESERVIERT

Fleisch- und Wurstwaren ANNIOL, Fischstraße 19

P. UL NEUMANN Damen- und Herrenkonfektion Manufakturwaren / Wäsche / Trikotagen Einkaufsquelle der Arbeiter

ANKER-APOTHEKE Oderstraße 3

S. SEIDEMANN Moritz Loewes Nachfl. Spirituosen, Zigaretten, Zigarren

MORITZ URBACH Inh.: Fritz Urbach Likörfabrik - Fein Großhandlung

Pelsterwitz Bäckerei und Konditorei PAUL HAUPT, Neue Hauptstraße 6 Elektrischer Betrieb

Trinkt Engelhardt-Bräu!